

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

## Amtsblatt

Ercheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

In erate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.  
Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff

die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Lokalblatt für Wilsdruff.

Wilsdruff, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Barthardtswalde, Groitsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mültig-Roitschen, Münzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Roitsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schüttedewalde, Sora, Steubach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelighaus, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistropf, Wilberg.

Druck und Verlag von J. Schunke & Friedrich, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 113. Dienstag, den 25. September 1906. 65. Jahrg.

### Politische Rundschau.

Wilsdruff, 24. September 1906.

#### Deutsches Reich.

##### Ein kaiserliches Geschenk.

Der Kaiser hat sämtlichen 12 Regimentern des 6. Korps, die den Namen von Fichten oder Kiefern tragen, die Büsten derjenigen Persönlichkeit, deren Name die Regimenter tragen, verliehen. Die Büsten sind in Bronze ausgeführt, und ruhen auf einem Sockel.

##### Der Kaiser als Kläger.

Der Kaiser, in dem der Kaiser der Kläger ist, schwebt, wie das „Reichs-Anzeiger“ berichtet wird, zurzeit beim Reichsgericht. Der Kaiser hat nämlich gegen den Kommerzienrat G. H. B., der bekanntlich sein Wohnsitz in der Gegend von Weissen hat, eine Klage auf Räumung anstrengen lassen, mit der Begründung, daß der B. nicht vertragsmäßig bewirtschaftet. Vom Kaiser in Goldap ist die Klage kostenpflichtig abgelehnt. Auf die eingelegte Berufung hat die Kammer des Justizsenats in ihrer Sitzung einen Beweisbeschluss erhoben. Es sollen die Herren Graf von Selenburg und der Oberförster von Sternburg als Zeugen vernommen werden. In Sachen des Kaisers zu erkennen haben.

##### Einnahmen aus den neuen Steuern

Für den Monat August noch kein befriedigendes Bild. Das Uebergangsstadium noch andauert. Die Einnahme lieferte im Monat August eine Nettoeinnahme von 699830 Mark, die Brausteuer nebst der Steuer von Bier ergab gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres einen Reinertrag von 100000 Mark, bleibt aber für den Zeitraum vom 1. Ende August hinter dem Ertragnis des Jahres zurück. Im Vorjahre noch um 55779 Mark. Die Einnahme aus den Steuern ergab bis zum 30. September 1906 insgesamt: aus der Zigarettensteuer 1887459 Mark, aus der Fracht- und Gütersteuer 3126869 Mark, aus der Lokal-Anzeige, in dieser Summe die Steuererträge von den Staatsbahnen noch nicht enthalten, 802794 Mark, aus den Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder 8864 Mk. und der Erbschaftsteuer 10207 Mark.

### Die Behandlung „Meteor“ im Hafen von Portsmouth

Der noch nicht einwandfrei aufgeklärt. Nach einem Bericht an die Hamburg-Amerika Linie die Behauptung, daß die brüste Ausweisung aus dem Hafen von Portsmouth und ebenso über Beleidigung durch den Kommandanten unter Namhaftmachung von 24 Namen. Der deutsche Bureau dagegen meldet: Wir haben die Tatsachen, die mit der jüngst erfolgten Zusammenkunft des Hamburger Dampfers Meteor im Zusammenhange stehen: Vor allem ist die Behauptung, daß der Dampfer abgewiesen worden sei, den Hafen zu verlassen, durchaus unbegründet. Der Meteor fuhr am 19. früh 9 Uhr in den Hafen ein, passierte den Kai für Kauffahrtschiffe und versuchte ohne die Boje Nr. 5 aufzunehmen, welche eine der Bojen des Königs vorbehaltenen Bojen ist. Der Hafenkommandant ließ dem Meteor sagen, daß er nicht in den Hafen kommen dürfe, sondern weiter heraufzufahren. Auf Grund dieser Mitteilung fuhr der Meteor hinaus. Dieses Vorgehen seitens des Meteor ist unangelegentlich und gefährlich. Tatsächlich kam der Meteor quer vor den Bug des englischen Kreuzers, wenn der Hafen war sehr voll. Wenn es gewesen wäre, daß der Meteor komme, würde er nicht in den Hafen fahren, sondern hätte sich in der Richtung der Boje Nr. 5 gehalten. Es ist zu bemerken, daß der Meteor das Schiff bei starker Flutzeit selbst und einen Lotfen erst auf der Höhe des

Victoria-Bier nahm, was ein unregelmäßiges Vorgehen war. Tatsächlich verfehlte der Meteor die Boje und mußte Anker werfen.

### In einem Aufrufe zur Gründung eines Wöchnerinnenheims in Windhuf.

den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg an die Mitglieder der deutschen Kolonialgesellschaft erläßt, heißt es u. a.:

Stäbchen und unverzagt sind diese Frauen und Mädchen dem Rufe ihrer Väter, Brüder, Gatten oder Verlobten in die unbekante Ferne gefolgt und haben das mit vielfachen Entbehrungen und Gefahren verknüpfte Leben einer Farmerfrau auf sich genommen. Aber auch für die Tapfersten von ihnen, die alle Widerwärtigkeiten leicht ertragen, gibt es eine Stunde, wo sie es bitter empfinden, in einem fremden Lande, wo ihnen der Rat der Mutter fehlt, auf viele Kilometer die einzige Europäerfrau zu sein, unendlich weit ab von ärztlicher Hilfe und Beistand. Naht diesen Frauen der Augenblick, auf den sie mit Recht als den stolzesten des Lebens warten, so können sie von großem Glück sagen, wenn eine deutsche Nachbarin oder Burenfrau sich in so erreichbarer Nähe befindet, daß sie zum Beistand herbeiziehen kann. In weitaus den meisten Fällen müssen sie sich den Händen der unglücklicheren Eingeborenenfrauen überlassen. Es liegt auf der Hand, daß sich daraus die schwersten Gefahren für Leben und Gesundheit ergeben. Manche brave junge Frau, die einer eingeborenen Helferin überantwortet war, mußte am Kindbettfieber ihr junges Leben lassen und in vielen Fällen sind Gemüther genötigt, in ihrer furchtbaren Verzweiflung schwere Einrisse ärztlicher Natur zu machen, die unter allen Umständen wenigstens ein Leben schwer gefährden; und in weiteren zahlreichen Fällen verfallen Mütter und Kinder jahrelangem Siechtum. Aus dieser furchtbaren Lage können wir unsere deutschen Schwestern, die auf weit vorgeschobenem Posten für unsere Art und Gerechtigkeit streiten, nur dadurch befreien, wenn wir ihnen die Möglichkeit bieten, das Herannahen ihrer schweren Stunde in der Nähe des Arztes zu erwarten. Es ist das Verdienst des Regierungsrates Dr. Bail in Windhuf, der Spezialist auf dem Gebiete der Frauen- und Kinderkrankheiten ist, die Anregung gegeben zu haben, dort ein Wöchnerinnenheim zu errichten. Für dieses Institut, das zunächst in kleinstem Umfange geplant ist — es soll aus vielleicht drei Wohnzimmern bestehen und der Dienst durch eine Schwester mit Hilfe von Eingeborenenpersonal versehen werden — sind bereits rund 75000 Mark gesammelt worden, von denen 40000 Mark durch die Hauptversammlung der Gesellschaft aus den für die Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika gesammelten Hilfsgeldern, 15000 Mark aus Mitteln der Wohlthätigkeitslotterie und zusammen 8000 Mark durch die Abteilungen Berlin und Kassel der Deutschen Kolonialgesellschaft zur Verfügung gestellt worden sind. Ich hoffe, daß dieses Beispiel bei sämtlichen Abteilungen und Mitgliedern der Gesellschaft und allen Freunden kolonialer Bestrebungen, vor allem aber bei den deutschen Frauen, Nachahmung finden wird. Beiträge nimmt das Bureau der Deutschen Kolonialgesellschaft, Berlin W. 9, Schellingstraße 4, entgegen. Ueber sämtliche Eingänge wird in der „Deutschen Kolonial-Zeitung“ quittiert werden.

### Made in Germany!

Der „Daily Express“ teilt mit, daß die Bestellung auf Lieferung von 500 Motoromnibussen für die Motorgesellschaften Vanguard, Arrow und andere an die Firmen „Argus, Motoromnibus-Gesellschaft“ in Berlin, Stoewer in Stettin und an eine dritte soeben gebildete deutsche Gesellschaft gingen. Der ganze Auftrag stellt einen Wert von 300000 Pfund Sterling — 6 Millionen Mark dar. Auf die Frage, weshalb man den Auftrag dem Auslande habe zugehen lassen, erwiderte der Sekretär der Vanguard-Gesellschaft: „Die Franzosen und Deutschen sind uns im Motorgeschäft tatsächlich um zehn Jahre voraus. Sie liehen Motorwagen und Motoromnibusse fahren, als wir noch offizielle Erlaubnis einholen mußten, wenn wir eine Schleppmaschine durch die Straßen fahren lassen wollten, der ein Mann mit roter Flagge vorausging. Die Folge davon ist, daß wir jetzt, in einem Zeitalter, wo die Verwendung von Motoromnibussen nicht mehr als Wahnsinn betrachtet wird, uns den

Märkten zuwenden müssen, die unseren Zwecken am besten dienen.“

### Eine sehr nachahmenswerte Verfügung.

um schmutzige Druckschriften und Postkarten auf der Straße den Augen der heranwachsenden Jugend zu entziehen, ist in Hannover erlassen worden. Auf Grund eines Vorgehens des Vereins zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit in Hannover-Binden, dem sich eine große Anzahl anderer Vereine sowie die Direktoren und Direktoren der Schulen in Hannover angeschlossen hatten, hat jetzt der Polizeipräsident von Hannover, Graf von Berg verfügt, daß die periodischen Druckschriften „Selt“, „Kleines Wilsblatt“, „Sathr“, „Faun“, sowie Postkarten, die durch ihren Inhalt Anstoß erregen können, vom Verkauf auf Straßen und Plätzen ausgeschlossen sind. Der Polizeipräsident behält sich vor, das Verbot nach Bedarf auf andere Druckschriften auszudehnen und bemerkt, daß jeder Inhaber eines Verkaufsstandes die volle Verantwortung für den Inhalt jeder Druckschrift, auch der nicht besonders verbotenen trägt.

### Ausland.

#### Der Nachlaß einer Herzogin.

In Wilsdruff wurden dieser Tage viele Nachlassachen der Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein verkauft, deren Name bekanntlich in Verbindung mit dem Prozeß der Kammerfrau Milewski steht. Die Bücher, meist englische, etliche französische, dänische und deutsche Romane und religiöse Schriften, wurden in Stapeln von zehn und mehr Stück, die ohne Wahl zusammengelegt waren, ausgedoten, und so ein Stapel wurde für 10, 20, 30 bis 50 Pfg. zugeschlagen. Nur einmal wurden neun gleiche Bände in rottem Einband mit Goldschnitt ausgedoten, und dafür gab jemand 90 Pfg. Er kann nun neun alte Jahrgänge des Gothaer Genealogischen Kalenders studieren. Es wurden auch geringe Schmuckachen verkauft und einige Kleidungsstücke. Sachen erhell, als ein rotseidener Rock und ein Paar pelzverbrämte Gummischuhe einem alten Fuhrmann zugeschlagen wurden.

#### Aus Rußland.

Die Rückkehr der Zarenfamilie nach Peterhof soll für den 28. oder 29. September bevorstehen. Man vermutet noch immer, daß die Rückkehr des Zaren aus den finnischen Gewässern nach Peterhof zur Beerdigung des Generals Trepow durch die Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung verhindert worden ist. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ will erfahren haben, daß die Terroristen sich vor 6 Wochen die Dienste eines Gärtners in Peterhof verschafft und durch ihn Zugang in den Palast erlangt hätten, wo nach der Abfahrt des Zaren nicht die übliche strenge Aufsicht bewahrt worden sei; selbst Bomben seien in den Palast gebracht worden. Ein Offizier, der unbeliebt war und nach Trepows Tode Entlassung befürchtete, sei mit einer hohen Summe bestochen worden. Ein Diener habe die Verschwörung enthüllt. Die Meldungen sind sämtlich mit Vorsicht aufzunehmen.

Infolge der großen Gefahren, welche den Polizeiorganen durch die Revolutionäre drohen, haben, wenn man dem Berl. „Vol-Anz.“ glauben darf, in Petersburg in den letzten zwei Wochen fünf Bezirksaufseher, sechs Gehilfen und vier Revideraufseher sowie 34 Schutzleute ihren Abschied eingereicht.

Bei einer in Tiflis vorgenommenen Hausdurchsuchung fand die Polizei im Zimmer eines jungen Mannes eine Büchse, welche Druckermaterialien enthielt. In dem Augenblicke, da man die Büchse berührte, erfolgte eine Explosion, durch die zwei Sicherheitsinspektoren und der beigeordnete Polizeikommissar getötet und mehrere andere Sicherheitsbeamte, sowie ein Soldat und ein Offizier verwundet wurden. Der Fußboden stürzte ein, zermalmte ein in der unteren Etage befindliches Kind und verlegte auch dessen Mutter. In dem Zimmer wurden auch zwei nicht gefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet. Der Mieter des Zimmers ist verwundet.

#### Opfer der Katastrophe von San Francisco.

Nach einem soeben veröffentlichten amtlichen Berichte des städtischen Gesundheitsamtes von San Francisco sind